

berger), erst recht bleiben aber weiterführende Untersuchungen im allgemeinen Feld seiner Thematik dem Vf. unbekannt (um hier nur Ockham-Literatur zu nennen, K. Bannach, W. Courtenay, H. A. Oberman, R. Schwarz, er zieht auch zum Konzil die Untersuchungen von H. J. Sieben nicht heran). Daß dann die reiche neuere Literatur zur Theologiegeschichte des Spät-MA keine Berücksichtigung findet, daß zur Philosophie kaum ein aktueller Titel erscheint, überrascht nicht mehr. Ein Verlagslektor hätte dem Ms. zumindest die (ungewöhnliche, aber durchgängige) Kleinschreibung „defensor pacis“ (die sich bis in den Titel drängt), sowie den exzessiven Gebrauch von (anscheinend adversativ verstandenem) „jetzt“ und (fast völlig bedeutungsleerem) „insoweit“ abgewöhnen sollen. In der Bibliographie finden sich, weit häufiger als gewohnt, störende Druckfehler. Insgesamt bestätigt sich Hermann Heimpels berühmtes Dictum: „Literaturkenntnis schützt vor Entdeckungen“.

Jürgen Miethke

Wilhelm von Ockham, *Dialogus*. Auszüge zur politischen Theorie. Ausgewählt, übersetzt und mit einem Nachwort versehen von Jürgen Miethke (Bibliothek Klassischer Texte) Darmstadt 1992, Wissenschaftliche Buchgesellschaft, ISBN 3-534-11871-5, X, 276 S., DM 59. – Aus dem umfangreichen *Dialogus* Wilhelms von Ockham, einem der bedeutendsten Traktate politischer Theorie des MA, legt M. in deutscher Übersetzung eine Auswahl von mehr als 50 Kapiteln mit Kommentar vor. Die ausgewählten Abschnitte beziehen sich auf Themen der politischen Organisation und sind vorwiegend aus dem dritten *Dialog* entnommen. In der authentischen Reihenfolge des Originals angeboten, machen sie die Lektüre gewiß nicht leichter, bewahren aber, was viel wichtiger ist, den „Geschmack der Quelle“. Grundlage für die Übersetzung war die alte (und bisher nicht überholte) Ausgabe von Melchior Goldast (Frankfurt a. M. 1614), bei verdächtigen Stellen hat der Hg. an einer Hs. die Lesarten überprüft. Ein ausgezeichnete Essay über „Ockhams politische Theorie“ (S. 209–242) mit ausführlichen Literaturhinweisen (S. 249–260) beschließt den Band, der durch verschiedene Register der Zitate, Autoritäten und Schlagwörter erschlossen wird. M.s Arbeit wird durch die Zuverlässigkeit der Übersetzung und die Gelehrsamkeit der Kommentierung nicht nur dem Laien, sondern auch dem Spezialisten große Dienste erweisen.

Loris Sturlese

---

Winfried Stelzer, Ein Alt-Salzburger Fragment der Kosmographie des Aethicus Ister aus dem 8. Jahrhundert (mit zwei Tafeln), *MIÖG* 100 (1992) S. 132–149, wartet mit einem aus dem Admonter Codex 472 abgelösten Doppelblatt auf, das Teile der Schlußpartie des Werkes überliefert und den Salzburger Schreibstil etwa von 780 bis 800 erkennen läßt. Daß bestimmte Stellen den Rückschluß auf eine unziale Vorlage im noch früheren „Alt-Salzburger Stil I“ naheulegen scheinen, macht den Fund im Hinblick auf die Diskussion um Virgil (†784) als Verfasser vollends bemerkenswert.

R. S.

William R. Newman, *The Summa perfectionis of Pseudo-Geber. A critical edition, translation and study* (Collection de travaux de l'Académie internationale d'histoire des sciences 35) Leiden 1991, E. J. Brill, ISBN 90-04-09464-4,